

Kurzbericht zur Nachvisitation an der Grundschule „Am Pekenberg“ Verlässliche Halbtagsgrundschule Zülichendorf in Nuthe-Urstromtal

Visitationstermin	06.11. – 08.11.2019
Schulträger	Gemeinde Nuthe-Urstromtal
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen und im pflichtigen Wahlmerkmal 1	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	16
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	17
4.8 pflichtiges Wahlmerkmal 1 – Ganztagsangebote (VG/VHG)	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.am-pekenberg.de/unsere-schule sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2020&schulnr=103226>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Die Grundschule „Am Pekenberg“ nutzt als verlässliche Halbtagschule die Möglichkeiten, die sich ihr für ein vielfältiges Bildungs- und Betreuungsangebot eröffnen. Die Schule arbeitet dazu verbindlich mit verschiedenen Partnern zusammen. Die Inhalte des offenen Freizeitangebotes werden von Schule, Hort und weiteren Kooperationspartnern miteinander abgestimmt, gemeinsam gestaltet und reflektiert. Die umfassende Information an Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote ist gewährleistet. Ebenso wird allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ermöglicht, sich an der Schulentwicklung zu beteiligen.

Die Unterrichtskultur an der Schule zeichnet sich durch ein durchgängig positives Klassenraummanagement mit klaren Regeln und Strukturen sowie mit einem freundlichen, lernförderlichen Unterrichtsklima aus. Die Lehrkräfte fordern und fördern die aktive Teilnahme der Lernenden am Unterricht. Die Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität ist nach der letzten Visitation im Oktober 2017 in den Vordergrund gerückt. Im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Schulprogramms sind Aspekte der Unterrichtsentwicklung diskutiert und beschlossen worden. [...] Grundlage ist ein im August 2019 beschlossenes Hospitationskonzept, in dem auch kollegiale Unterrichtsbesuche als Instrument der Unterrichtsentwicklung, um mit- und voneinander zu lernen, beschrieben werden und die Umsetzung eingefordert wird. Gemeinsam mit dem Kollegium sorgt die Schulleiterin für die weitgehende Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall. Abgestimmte Maßnahmen garantierten im letzten Schuljahr einen unwesentlichen Unterrichtsausfall.

Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Vereinbarungen zu Fördermöglichkeiten und -angeboten werden jährlich angepasst. Zur Lernentwicklung erhalten sowohl Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern individuelle Informationen und Beratung. Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist auf Schulebene geplant.

3.2 Schwächen

Mit Blick auf das Qualitätsmanagement besteht die Herausforderung darin, eine regelmäßige und systematische Evaluation, bei der mittels spezieller Methoden das Erreichen von Arbeitsschwerpunkten und Zielen hinterfragt und Basis für die Planung weiterer Entwicklungsschritte ist, zu etablieren. Die bisherige Arbeitsweise folgt nicht den Prinzipien eines systematisch angelegten Qualitätsmanagements und einer nachhaltigen Sicherung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

schulischer Entwicklungsprozesse. Das Schulmanagement ist nicht darauf ausgerichtet, Schulentwicklungsprozesse auf Grundlage von Maßnahmen- bzw. Schuljahresarbeitsplanungen mit detaillierten Arbeitsschwerpunkten systematisch zu steuern. Schulinterne Fortbildungen als ein zentrales Instrument der Schulentwicklung werden nicht regelmäßig durchgeführt. Eine aktualisierte schulinterne Fortbildungsplanung, die schulbezogene Schwerpunkte, ausgehend von den Zielen im Schulprogramm und den aktuellen Bedarfen festlegt, liegt nicht vor.

Die pädagogische Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule ist nicht konzeptionell im Schulprogramm² festgeschrieben. Für die Umsetzung, der in den Kooperationsvereinbarungen mit den Kindertagesstätten formulierten Ziele, gibt es keine gemeinsame verbindliche Zeit-Maßnahmenplanung. Die Kooperation mit den Kindertagesstätten gestaltet sich nach Aussage der Lehrkräfte schwierig. Die gemeinsamen Aktivitäten beschränken sich im Wesentlichen auf einen Vorschultag in der Schule und Absprachen zur Früherkennung von Förderbedarfen.

Die Unterrichtsbeobachtungen des Visitationsteams sowie die Ergebnisse der Schülerbefragung im Rahmen der Visitation zeigen vor allem eine Schwäche in der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, ihren eigenen Lernprozess aktiv mitzugestalten und zu steuern.

² Verwaltungsvorschriften zur Grundschulverordnung vom 20. Juli 2018.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen und im pflichtigen Wahlmerkmal 1

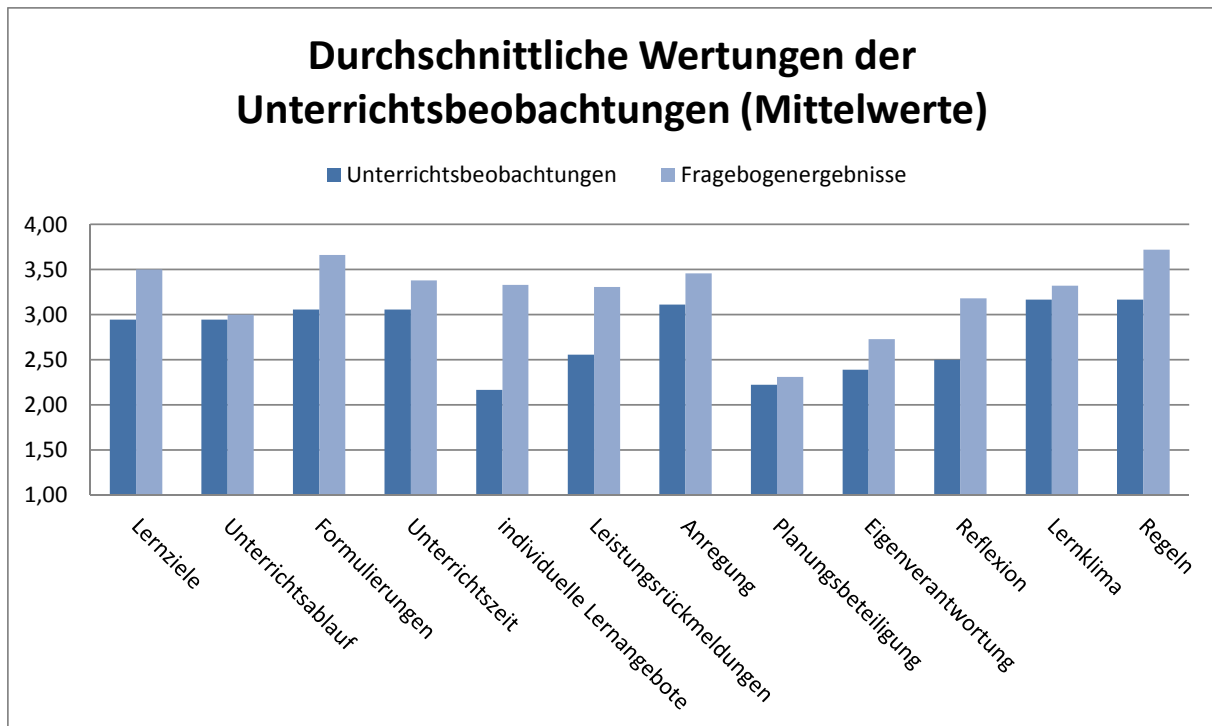
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte nutzten die Unterrichtszeit effektiv. Der Unterricht begann und endete ohne Klingelzeichen pünktlich. Die Arbeitsmaterialien und Medienangebote waren entsprechend des durch die Lehrkräfte geplanten Vorgehens vorbereitet. Die Übergänge einzelner Unterrichtsphasen verliefen in der Regel ohne Zeitverluste. In fast allen Beobachtungen informierten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schülern über die vorgesehenen Unterrichtsinhalte und Erwartungen. Diese Informationen erfolgten verbal zu Beginn der Stunde bzw. vor Unterrichtsphasen. Ebenso erhielten die Schülerinnen und Schüler fast durchgängig einen Überblick über den Aufbau der Stunde und die geplanten Schritte im Unterrichtsverlauf, der teilweise auch visualisiert war. Aufgabenstellungen und Erwartungen formulierten die Lehrkräfte genau, altersgerecht und schülerverständlich.

Differenzierung und Individualisierung

Die individuellen Lernausgangslagen und unterschiedlichen Lernstände der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten die Lehrkräfte während der Beobachtungen seltener. Aufgaben, differenziert nach unterschiedlichen Niveaustufen, nach Umfang und Zeit, oder beispielsweise das Angebot unterschiedlicher Lernzugänge und die Bereitstellung verschiedener Arbeitsmittel für die Bearbeitung der Aufgabenstellung kamen nur in einem

Drittel der Beobachtungen zum Einsatz. Situationsbedingt gaben Lehrkräfte einzelnen Schülerinnen und Schülern individuelle Hilfen. Begründete individuelle Leistungsrückmeldungen zum Ergebnis und/oder zur Qualität des Lernweges oder zum Lernprozess waren in den Sequenzen hin und wieder zu beobachten. Oftmals bezogen sich die Rückmeldungen auf die Lerngruppe allgemein.

Aktiver Lernprozess

Den Lehrkräften gelang es, die Motivation und Aktivität der Schülerinnen und Schüler über den Stundenverlauf aufrecht zu erhalten. Dabei setzten sie wiederholt unterstützend Anschauungsmittel bzw. Experimentier- oder Kreativmaterialien ein und nahmen Bezug zur Erfahrungswelt und zu den Interessen der Lernenden.

Das selbstorganisierte und selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler wurde unzureichend durch die Lehrkräfte befördert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten nur in einem Drittel der Beobachtungen die Möglichkeit, ihre Lernziele innerhalb eines festgelegten Rahmens selbst zu bestimmen und Inhalte eigenständig zu planen. Oftmals bearbeiteten sie vorgegebene Aufgaben mit Lösungsalgorithmen. Ergebnisoffene Aufgaben kamen wenig zum Einsatz. Gelegentlich nutzten die Lehrkräfte Unterrichtsformen, die das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern. Eine Auswahl durch die Schülerinnen und Schüler, bspw. bezüglich Lernmittel, Tempo, Reihenfolge oder Lernpartner, war insgesamt nicht hinreichend möglich.

Die Auswertung von Arbeitsphasen ging nicht immer über das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen hinaus. Die Lernenden erhielten in den Unterrichtssequenzen bedingt die Gelegenheit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen, um ihre Arbeit zu reflektieren. Die Auseinandersetzung mit aufgetretenen Fehlern wurde eher weniger als Lernchance in den weiteren Lernprozess eingebracht.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Das insgesamt in den Unterrichtssequenzen beobachtete lernförderliche Klima unterstützte die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte waren den Schülerinnen und Schülern zugewandt und verhielten sich ihnen gegenüber freundlich und wertschätzend. Die positiven Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch erkennbar. Sie sorgten für das Einhalten vereinbarter Regeln und reagierten, wenn notwendig, situationsgerecht und in der Regel konsequent. Das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch gegenseitige Akzeptanz und Freundlichkeit geprägt. Sie gingen kooperationsbereit miteinander um.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung im Konzept zur Weiterentwicklung des Schulprogramms 2019-2021, z. B. hinsichtlich einer veränderten Lernkultur und der didaktisch-methodisch differenzierten Lernorganisation - Überprüfung der Unterrichtsqualität mit Beobachtungsschwerpunkten durch Schulleitungshospitationen bei allen Lehrkräften im Schuljahr 2018/2019 - Förderung kollegialer Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte durch konkrete Festlegungen im Hospitationskonzept (Verfahren, Auswertung) und Start der Tandemhospitationen im Schuljahr 2019/2020 <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zielgerichtete Unterrichtsentwicklung durch ein konkretes Handlungsfeld mit Maßnahmenplanung und Festlegung von Verantwortlichen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährlich aktualisiertes und beschlossenes Vertretungskonzept mit Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und detaillierten Grundsätzen für den Vertretungsunterricht - Regelungen für die Information von Schülerinnen, Schülern und Eltern im Vertretungsfall und bei Unterrichtsausfall, Information bei längerem Ausfall von Arbeitsgemeinschaften durch schriftliche Mitteilungen - gesamtschulisch abgestimmte Termine für Projekte und schulische Höhepunkte, z. B. das Herbstprojekt und die Teilnahme am Kinderfilmfest - jährlich getroffene und transparente Festlegungen zur Verwendung der Stunden für sonstigen Teilungs-, Förder- und Wahlunterricht inklusive der Vertretungsreserve - Absicherung möglichst fachgerechten Vertretungsunterrichts u. a. durch Festlegungen zur Informationsweitergabe zu Unterrichtsinhalten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung eines ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte bei der Vertretungsplanung (vgl. Fragebogenergebnisse Lehrkräfte) - Planung zentraler Termine für Wandertage 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zur gesamtschulischen Qualitätssicherung bzw. -entwicklung im Konzept zur Weiterentwicklung des Schulprogramms 2019-2021 sowie in weiteren Konzepten wie z. B. im Medienkonzept und im Personalentwicklungskonzept - Abstimmung der Schulkonferenz zu Schwerpunkten der Schulentwicklung durch die Beschlussfassung des Schulprogramms - Festlegung von Entwicklungszielen wie beispielsweise regelmäßige Schulleitungshospitationen, die Etablierung von kollegialen Unterrichtsbesuchen, die Umsetzung von Blockunterricht oder die Erweiterung der Ganztagsangebote <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine prozessorientierte Arbeit an den gesetzten Entwicklungsschwerpunkten auf der Grundlage von Zeit-Maßnahmen-Plänen - keine klaren Festlegungen für Verantwortliche zur Steuerung der verschiedenen Entwicklungsschwerpunkte - keine Formulierung von abrechenbaren Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Evaluationsmaßnahmen zu Entwicklungsschwerpunkten innerhalb der letzten fünf Jahre - keine geplanten Evaluationsvorhaben <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulische Auswertung der Ergebnisse der Visitation im Oktober 2017 sowie die Kommunikation abgeleiteter Maßnahmen - Rückmeldungen zu schulischen Aspekten durch Auswertungsgespräche in den Mitwirkungsgremien, beispielsweise nach Projekten und Höhepunkten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine zielgerichtete, systematische Evaluationsmaßnahme zur Überprüfung der Unterrichtsqualität bzw. zu Schwerpunkten der Unterrichtsentwicklung - keine gesamtschulisch abgeglichenen und formulierten Indikatoren zur Einschätzung von Unterrichtsqualität <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einholen von Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern zur eigenen Unterrichtsarbeit durch einige Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik, nachweislich dokumentiert in Protokollen der Fachkonferenz Mathematik - abgeleitete Maßnahmen aus den Leistungsdaten z. B. hinsichtlich der verstärkten Konzentration auf ausgewählte Themen für die nächsten Klassen in der jeweiligen Jahrgangsstufe im Fach Mathematik - Auswertung der Arbeiten mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern - Kommunikation der schulischen Leistungsdaten im Vergleich zu den Landesdaten in der Schulkonferenz <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ableitung fachübergreifender Maßnahmen aus den Leistungsergebnissen für die Weiterentwicklung der Unterrichtsarbeit in der Konferenz der Lehrkräfte - Erfassung von Entwicklungsdaten der Schülerinnen und Schüler wie Wiederholer und Bildungsgangempfehlungen im Vergleich zu Landesdaten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogische Grundsätze zum Thema Förderung sowie der Anspruch, allen Schülerinnen und Schülern eine bessere Förderung zu garantieren, im Schulprogramm - abgestimmte Grundsätze zur Förderung, beispielsweise zur Förderung im Leistungs- und Neigungsunterricht und zur zusätzlichen Gruppenförderung im entsprechenden Konzept - jährliche Beratung und Entscheidung über Regelungen und Angebote für die Förderung in der Schulkonferenz - Festlegungen auf weitere Förderbereiche, wie die sonderpädagogische Förderung und die von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern in einem aktualisierten und tragfähigen Förderkonzept entsprechend der Rahmenbedingungen und Bedarfe - Erweiterung der pädagogischen Grundsätze in Bezug auf Fördermaßnahmen für leistungstärkere Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung externer Kompetenzen zur Diagnostik und Beratung durch feste Ansprechpartner der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle sowie einer sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkraft für den Förderschwerpunkt „Lernen“ - gezielte Nutzung spezifischen Fachwissens zu besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen von Lehrkräften im Kollegium - Erstellung von individuellen Lernplänen für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Schwierigkeiten (besondere Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, Englisch) <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine halbjährliche Fortschreibung der sonderpädagogischen Förderpläne - unzureichende gesamtschulische bzw. individuelle Bedarfsermittlung der Lehrkräfte an zusätzlichen Kompetenzen im Bereich Fördern - keine mit Blick auf den Bereich Förderung angepassten und durchgeführten Fortbildungen für das gesamte Kollegium 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler sowie von Lernenden mit Teilleistungsschwächen durch unterrichtsbegleitende Maßnahmen und in zusätzlichen Förderkursen im Rahmen der individuellen Lernzeit - Angebote für besondere Interessen in Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Ringen, Schach, Kunst und Basteln, Modellbau sowie im Neigungsunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6 (Schuljahr 2019/2020 Computer und Gesellschaftswissenschaften) - Präsentation von Stärken der Schülerinnen und Schüler beispielsweise bei Theateraufführungen, am Englischtag, beim Sportfest und Vorlesewettbewerb <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulisch abgestimmte Festlegungen zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgangsstufen - Förderangebote für leistungsstarke und speziell begabte Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Rückmeldung an die Eltern zur Lernentwicklung ihres Kindes an zweimal im Schuljahr, zeitlich individuell festgelegt, stattfindenden Elternsprechtagen und bei Bedarf in weiteren individuellen Gesprächen - Auswertung von Lernstandsanalysen und der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den individuellen Elterngesprächen - Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen an die Schülerinnen und Schülern - Information der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zum aktuellen Notenstand zwischen den Zeugnissen in unterschiedlicher Form durch die Lehrkräfte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige individuelle Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern zu deren Kompetenzentwicklung 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein beschlossenes Fortbildungskonzept seit dem Schuljahr 2018/2019 - keine Durchführung von schulinternen Fortbildungen in den letzten zwei Schuljahren - keine in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmte schulinterne Fortbildungsplanung zu schulbezogenen Themen, ausgerichtet an ausgewiesenen Zielen im Schulprogramm sowie aktuellen Erfordernissen, keine Planung für das Schuljahr 2019/2020 <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - allgemeine Aussagen zu Fortbildungen im Schulprogramm sowie im Personalentwicklungskonzept der Schulleiterin - Multiplikation von Fachkenntnissen zur Diagnostik von besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben durch eine Lehrkraft in der Konferenz der Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch und Festlegungen zu fachbezogenen Themen in den schulischen Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht, Planung der übergreifenden Themen in der Konferenz der Lehrkräfte - Absprachen zu gesamtschulischen Schwerpunkten, z. B. Maßnahmen zur Umsetzung des 5-Punkte-Programms, zum schulinternen Curriculum und zum Leseförderkonzept in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte <p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine etablierten Arbeitsgruppen mit Schwerpunktaufgaben zur Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität - wenig deutliche Thematisierung von didaktisch-methodisch Aspekten zur Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität in den Fachkonferenzen sowie in der Konferenz der Lehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - intensive Verständigung über Zielstellung und Verfahrensweise kollegialer Unterrichtsbesuche im Lehrkräfteteam - verbindliche Basis zur Beförderung des kollegialen Austauschs durch Festlegungen im Hospitationskonzept sowie Bildung von Tandems - Beginn kollegialer Unterrichtsbesuche mit gesamtschulischen und individuell abgestimmten Beobachtungsschwerpunkten im Schuljahr 2019/2020 - Reflexion der Wahrnehmungen in den Beobachtungsteams <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Erkenntnissen aus kollegialen Unterrichtsbesuchen in Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte mit Ableitung von Handlungsfeldern für die Weiterentwicklung des Unterrichts 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Willkommenskultur, z. B. Schulrundgang und persönliches Gespräch mit der Schulleiterin, Übergabe relevanter schulischer Unterlagen - generelle Unterstützung und Anleitung neuer Lehrkräfte durch das Lehrkräftekollegium, fachliche Unterstützung gezielt durch die jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen - persönliche Gespräche zum Stand der Einarbeitung zwischen neuen Lehrkräften und der Schulleiterin <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Einarbeitungskonzeptes mit einer konkreten Maßnahmenplanung 		

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

Das Basismerkmal 6 – Medienbildung wird bei einer Nachvisitation nicht gewertet, da es zum Zeitpunkt der letzten Visitation noch nicht zu den Basismerkmalen gehörte.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmale 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung verschiedener Möglichkeiten zur Dokumentation der Lernausgangslage und Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Einbeziehung durch den Einsatz von Portfolios - Durchführung der pflichtigen Lernstandsanalysen in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5, vereinzelt darüber hinaus in weiteren Jahrgangsstufen - Anwendung weiterer diagnostischer Instrumente, wie die „Diagnostische Bilderliste“ und den „Jenaer Rechentest“ - Erstellung der verbindlichen individuellen Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler in Auswertung der Ergebnisse der Lernstandsanalysen und deren Nutzung für Entscheidungen für das weitere Lernangebot, wie z. B. differenzierte Fördermaßnahmen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Anpassung der individuellen Lernpläne und Dokumentationen zur Lernentwicklung für alle Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verabredungen von Maßnahmen zur gesamtschulischen Sprachbildung im Schulprogramm, im Basiscurriculum Sprachbildung des schulinternen Curriculums und im Leseförderkonzept (2017/2018 grundlegend überarbeitet) - Vereinbarungen zur Vermittlung des Grundwortschatzes und zur einheitlichen Verwendung von Operatoren in allen Fächern - Festlegungen zur Förderung der Rechtschreibkompetenz in Umsetzung des 5-Punkte-Programms³ in der Konferenz der Lehrkräfte vorgestellt - Absprachen zur Gestaltung der schriftlichen Arbeiten in den Jahrgangsstufen 3 bis 6, einschließlich des Teilbereichs Orthografie, in der Fachkonferenz Deutsch <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachübergreifende Festlegungen zur Verwendung von Fachtermini und Fremdwörtern - Festlegung verbindlicher Lernzeiten für den Spracherwerb, u. a. feste Lesezeiten 		

³ 5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg vom September 2018.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs⁴.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gemeinsam getragene Bildungsverantwortung Schule und Kindertagesstätte (Kita) bei der Übergangsgestaltung⁵ entsprechend der formulierten Ziele in den Kooperationsvereinbarungen - keine Maßnahmenplanung für die Zusammenarbeit von Schule und Kita, beispielsweise zu gemeinsamen Aktivitäten, gegenseitigen Hospitationen, zum zielgerichteten pädagogischen Fachaustausch und zu Instrumenten der Beobachtung, Analyse und Dokumentation <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Schnuppertag für Vorschulkinder in der Schule sowie Absprachen zwischen den beauftragten pädagogischen Ansprechpartnern zur Früherkennung von Förderbedarfen (Sprachstandfeststellung) 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung des sozialen Zusammenlebens durch klare Regeln im Schulalltag - etablierte Unterstützungssysteme für Schülerinnen und Schüler, z. B. Streitschlichter an der Schule, Klassenrat, Präventionsveranstaltungen zum Thema Mobbing, Präventionstheater „Gut so“ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein festgelegtes konkretes Handlungsfeld bzw. gesetzter Entwicklungsschwerpunkt zum Umgang mit Heterogenität - keine Planung von Fortbildungsaktivitäten von Lehrkräften bzw. des gesamten Kollegiums zu Fragen des Umgangs mit Heterogenität 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufen-übergreifenden Unterricht.	
<p>An der Grundschule „Am Pekenberg“ Zülichendorf findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet</p>		

⁴ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

⁵ Nach Aussagen der Lehrkräfte aufgrund mangelnder Kooperationsbereitschaft der Kita und unterschiedlicher pädagogischer Ansätze.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.8 pflichtiges Wahlmerkmal 1 – Ganztagsangebote (VG/VHG)

W 1 – Ganztagsangebote (VG/VHG)		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, KFB	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktualisierte Ganztagskonzeption als integrierter Bestandteil des Schulprogramms mit Aussagen zu den Angeboten in der individuellen Lernzeit einschließlich des Unterstützungsangebotes bei der Anfertigung von Hausaufgaben - Steuerung ganztagspezifischer Aspekte durch eine Konzeptgruppe (Schulleiterin, verantwortliche Lehrkraft Ganztags, Hortleiterin) sowie regelmäßige Abstimmung mit dem Schulträger <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine interne Evaluation zu ganztagspezifischen Aspekten in den letzten fünf Schuljahren - allgemeine, unspezifische Aussagen zur Evaluation von Ganztagsangeboten im Schulprogramm, keine Planung von Evaluationsvorhaben (Themen, Instrumente, Befragungsgruppen) - keine Mitarbeit von Schülerinnen, Schülern und Eltern in der Konzeptgruppe 		
DA, IN, LFB, SFB, KFB	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation des Ganztagsbetriebes (Zeiten der verlässlichen Betreuung, offener Frühbeginn, Pausen, Mittagsband) entsprechend der schulrechtlichen Vorgaben - Beschluss der Einführung von Blockunterricht im Schuljahr 2018/2019; Ausweisung der Lernblöcke von 90 Minuten im Stundenplan - Einbindung von Fördermaßnahmen und Hausaufgabenunterstützung für Schülerinnen und Schüler in der individuellen Lernzeit <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konsequente Umsetzung des Blockunterrichts (planerisch und in der didaktisch-methodischen Gestaltung) 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, SFB, EFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - umfassende Information an Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote durch Aushänge im Schulhaus und jahrgangsstufenspezifische Elternbriefe - Veröffentlichung des Schulprogramms und jahrgangsbezogenes Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AG) auf der Schulhomepage - „Schnupperzeit“ für Schülerinnen und Schüler zur Auswahl der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften sowie Wechselmöglichkeiten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der aktuellen Ganztagsangebote zu Schuljahresbeginn 		
DA, IN, KFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verlässliche Zusammenarbeit mit dem Hort und weiteren Kooperationspartnern zur Gestaltung des Ganztags und des Schullebens - Zusammenarbeit auf Grundlage von Vereinbarungen mit formulierten pädagogischen Zielstellungen und teilweise Planungen der Aktivitäten, beispielsweise mit der Jugendarbeit der Gemeinde, dem 1. Luckenwalder Sportclub e. V. und der Krankenkasse Barmer - jährliche Beratung und Bilanzierung der Arbeit mit den Kooperationspartnern, Einbeziehung von Einschätzungen und Sichtweisen der Partner für die Weiterentwicklung der Ganztagsangebote - Einladung und aktive Mitgestaltung von Kooperationspartnern bei schulischen Höhepunkten, insbesondere die Erzieherinnen und Erzieher des Hortes oder z. B. die AG Ringen beim Herbstfest - Würdigung der Arbeit der Partner, persönlich, zu schulinternen oder öffentlichen Anlässen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße